

Liebe Eltern!

Gestern wurde im niedersächsischen Kultusministerium entschieden, dass die Schulen doch nicht Anfang März ins Szenario B wechseln dürfen. Wir hatten sehr gehofft, dass unsere Schüler*innen bald wieder in den Präsenzunterricht gehen können. Die Schüler*innen haben keine Lust mehr zum Distanzlernen, Eltern und Lehrer*innen schwinden Kraft und Geduld. Wir alle brauchen mehr Begegnung und Bewegung und weniger Bildschirm. Da wir nun aber noch eine Weile im Szenario C verbleiben, würde ich gerne etwas zur aktuellen Lehr- und Lernsituation sagen.

Ich weiß, wie schwierig es für viele von Ihnen ist, die Erfordernisse des eigenen Berufs, des Distanzlernens und der angemessenen Begleitung der eigenen Kinder zu vereinen. Aber die Schwierigkeiten liegen tatsächlich in der Situation begründet, in der Pandemie, in den Schulschließungen. Deshalb ist es wenig hilfreich, die Schuld für die Situation an anderen Orten zu suchen.

Manche von Ihnen wünschen sich viel mehr Onlineunterricht und Videokonferenzen, andere lehnen dies gerade ab. Manche denken, die Aufgaben seien viel zu anspruchsvoll und umfangreich, während andere Eltern derselben Klasse beklagen, dass die Kinder schon dienstags mit allem fertig seien und viel zu wenig lernten.

Was ich sagen will:

Die Situationen in den Familien sind extrem unterschiedlich. Es bestehen riesengroße Unterschiede im Hinblick auf die technische Ausstattung, Endgeräte und Internetzugang, im Hinblick auf Belastbarkeit, Selbstorganisation, Zielstrebigkeit, Eigenständigkeit und Motivation der Kinder, Auffassungsgabe und Arbeitstempo der Kinder, Möglichkeiten der Eltern, die Kinder fachlich oder technisch oder motivational zu unterstützen.

Die Klassenlehrer*innen und Tutor*innen haben einen guten Einblick, wie es bei den Familien, bei ihren Schüler*innen aussieht und versuchen nach besten Kräften, jedes Kind so zu unterstützen, wie es das benötigt. Bei einigen Familien besteht ein großer Unterstützungs- und Beratungsbedarf, da führen die Lehrer*innen viele abendliche Telefonate oder machen Hausbesuche. Manche Kinder haben zuhause keine geeignete Lernsituation, kein Internet, keine Möglichkeit, in Ruhe zu arbeiten. Diese bekommen die Möglichkeit, bei uns in der Schule zu

lernen. Wer kein Endgerät hat, kann bei uns unter bestimmten Bedingungen ein Tablet entleihen.

Trotzdem ist es so, dass wir fast ein Drittel der Schüler*innen der Sek 1 über Videokonferenzen nur schwer erreichen können. Vielleicht haben Sie in der letzten Woche in den Pyrmonter Nachrichten gelesen, wie ich diese Situation im Schulausschuss geschildert habe: Oft hängt es am Internet.

Jedenfalls kann ich Ihnen versichern, dass wir als Schule, dass die Lehrer*innen die Gesamtsituation im Blick haben. Sie wollen und müssen das Distanzlernen so gestalten, dass ALLE Schüler*innen einbezogen werden, nicht nur die mit einer sehr guten technischen Ausstattung, nicht nur die, deren Eltern viel Zeit zur Unterstützung haben. Das ist Bildungsgerechtigkeit.

Es gibt viele Mut machende Beispiele aus der Schulgemeinschaft für einen solidarischen Umgang mit der derzeit herausfordernden Situation: Manche Kinder treffen sich morgens mit einem Freund, um gemeinsam zu lernen. Manche Schüler*innen besuchen gemeinsam Videokonferenzen, wenn in einem Haushalt das Internet fehlt. Manche Eltern laden eine Mitschülerin des Kindes zum Mittagessen ein, wenn sie Zeit zum Kochen haben. Das ist gut!

Wenn Sie eine Rückfrage zum Distanzunterricht in einem bestimmten Fach oder zu Unterrichtsinhalten haben, schreiben oder rufen Sie bitte die Lehrkraft direkt an. Wenden Sie sich bei allgemeinen Fragen zu Klassen- oder Unterrichtssituation und bei persönlichen erzieherischen oder organisatorischen Fragen an das Klassenleitungsteam.

Worauf Sie vertrauen und sich verlassen können, ist, dass wir das „Gesamtziel“ im Blick haben. Wir tragen Sorge dafür, dass die Kinder alles Wichtige für dieses Schuljahr lernen. Das Kultusministerium hat die Curricula angepasst und Lerninhalte reduziert und wir haben das in jeder Fachgruppe umgesetzt.

Liebe Eltern, ich sehe, was es Sie kostet, wieviel Kraft und Geduld, die Kinder in dieser Zeit zu begleiten, wieviel Mühe Sie sich geben. Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie die Schule so gut unterstützen! Wir hoffen alle, dass wir sehr bald, vielleicht ab dem 8. März, wieder Präsenzunterricht anbieten dürfen. Dann wird die Situation für alle leichter.

Herzliche Grüße, Dr. Barbara Conring, Schulleiterin